



### **bik!ta – Bildung von Anfang**

Bildung beginnt bei der Geburt, weiss Thomas Jaun, Leiter der Höheren Fachschule Kindererziehung in Zug am Eltern- und Informationsanlass der Tagesheime Zug zum Thema der frühkindlichen Bildung. Er meint damit die informelle Bildung, also das nicht strukturierte Lernen, das ausserhalb von Bildungsinstitutionen wie Kindergarten, Schule etc. stattfindet. Kleine Kinder lernen informell; sie können sehr gezielt in diesen Lernprozessen unterstützt werden. Lernen bewegt sich zwischen den Polen Eigenaktivität und Anregung von aussen. Wenn die Interessen der Kinder erkannt, ihre Fragen Ernst genommen und sie in ihrer natürlichen Neugierde unterstützt werden, können Kinder in ihrem individuellen Lernen bestärkt werden. Zudem suchen Kinder aktiv nach Herausforderungen, die sie in ihrer Entwicklung weiterbringen, sie sind dabei auf vielfältige Anregungen angewiesen. Das Erleben von Selbstwirksamkeit und die Möglichkeit zur Partizipation unterstützen Kinder in der Entwicklung von Selbstvertrauen und eigener Identität.

Bei Kindern finden die Lernprozesse im Spiel statt. Spielen heisst lernen und das Spiel ist die Arbeit der Kinder. Es ist der zentrale Motor des informellen Lernens, es ermöglicht vielfältige Erfahrungen, die Überwindung von Grenzen und die Aneignung der unterschiedlichsten Kompetenzen.

Kinderbetreuungsorte sind also Lern- und Bildungsorte, stellt Thomas Jaun fest. Deshalb gilt es, das anerkanntermassen grosse Potenzial der ersten Lebensjahre und die damit verbundenen Möglichkeiten in Bezug auf Chancengleichheit und Integration zu nutzen.

Kindern für das Lernen die bestmögliche Unterstützung zu geben, ist das Ziel der Tagesheime Zug, die in all ihren Kitas mit dem Projekt *bik!ta – Bildung von Anfang an*, Lern- und Bildungsaspekte stärker gewichten wollen. Dazu steigen sie 2012 in das nationale Projekt „bildungskrippen.ch“ ein, das mit ca. 15 Kindertagesstätten aus der ganzen Schweiz ein ganz konkretes Modell der frühkindlichen Bildung umsetzt. Wichtige Elemente der Bildungsarbeit sind dabei die stabilen und verlässlichen Bezugspersonen für Kinder, die anregende Gestaltung der Räume, die genaue Beobachtung der Kinder, die Auseinandersetzung im Team über die Beobachtungen und die individuellen Angebote für die Kinder.

Um das Konzept kennen zu lernen und in den Betrieben umzusetzen, wird von den Tagi-Teams ein standardisiertes Ausbildungsprogramm absolviert, das verschiedene Weiterbildungsmodule, Teamcoachings und Supervision sowie Austausch in Lerngruppen beinhaltet. Die Erfahrungen der ersten Kitas, die bei den ersten zwei Staffeln von „bildungskrippen.ch“ mitgemacht haben, sind durchwegs positiv. Zu nennen ist hier vor allem eine hohe Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Erziehenden.

Zug, 4.10.2011